

SONNABEND/SONNTAG, 26./27. JUNI 2010

15

### MOMENT MAL

## Des Guten zu viel

Michael Beeskow verfolgte die Perleberger Stadtverordnetenversammlung

Die Diskussion in der jüngsten Perleberger Stadtverordnetenversammlung war nicht nur für jene verwirrend, die nicht so ganz in der Materie stecken. Im Kern geht es um einen Antrag von SPD und Linkspartei, die für die Kooperation von Perleberg und Wittenberge die Erarbeitung einer Mittelbereichskonzeption fordern. Und dazu soll eine parteienübergreifende Arbeitsgruppe gebildet werden. Auch soll es dazu eine fachliche Begleitung geben. Sprich, es sollen Fachleute etwa von einer Fach- oder Hochschule hinzugezogen werden, die wiederum ein Gutachten erstellen.

Ausgerechnet Bürgermeister Fred Fischer meldete jedoch Bedenken an, ob damit nicht des Guten zu viel getan wird. An Konzepten und Arbeitsgremien im Regionalen Wachstumskern Perleberg-Wittenberge-Karstädt mangelt es nicht. Richtig ist aber auch, dass die beiden Städte als gemeinsames Mittelzentrum zu einer besonderen Zusammenarbeit verpflichtet sind. Damit der bestehende Kooperationsvertrag mit Leben erfüllt wird, könnten die Verwaltungen zum Beispiel gemeinsam ihren Papierbedarf bestellen, um einen günstigeren Preis zu erzielen. Es darf wirklich gefragt werden, ob solche kleinen praktischen Schritte einer großen konzeptionellen Arbeit bedürfen. ▶ 16

### SEITENBLICK



## Denkmal für ermordeten Boxer

Johann Rukeli Trollmann, ein Boxer, dem die Nazis wegen „zigeunerhaft tänzelnden, undeutschen“ Kampfstils die Karriere zerstörten, wurde im KZ-Außenlager Wittenberge erschlagen. In Berlin-Kreuzberg, Ort seines größten Kampfes, wurde ein temporäres Denkmal aufgestellt. Ob in Wittenberge seiner gedacht wird, steht nicht fest. FOTO: KNOPF ▶ 18

### POLIZEIBERICHT

## Kellertür beschädigt

PRITZWALK | Unbekannte beschädigten am Donnerstag in der Zeit von 12.30 Uhr bis 19.30 Uhr in einem Mehrfamilienhaus in der Straße Am Ring in Pritzwalk die Eingangstür zu den Mieterkellern. In die Kellerräume drangen sie nicht ein. Die Kripo ermittelt wegen Sachbeschädigung.

## Spiegelglas gestohlen

WITTENBERGE | In der Nacht von Donnerstag zu Freitag beschädigten unbekannte Täter einen Nissan, der in der Burgstraße in Wittenberge am Fahrhahnenrand abgestellt war. Ein Spiegelglas und das Gehäuse wurden gestohlen. Außerdem wurde die Halterung des Außenspiegels beschädigt.

## Unfall löste Alarm aus

WITTENBERGE | Auf dem Parkplatz des OBI-Baumarktes in der Wahrenberger Straße in Wittenberge hörte am Freitag gegen 12.20 Uhr eine Autofahrerin, wie plötzlich die Alarmanlage

ihres Wagens ausgelöst wurde. Ein fremder Pkw war gegen die hintere Stoßstange gefahren und beschädigte diese. Der Verursacher des Unfalls konnte nicht erkannt werden, da er sofort floh. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hundert Euro. Hinweise, die zur Aufklärung der Unfallflucht dienen könnten, nimmt die Wittenberger Wache persönlich oder unter ☎ 03877/93 00 entgegen.

## Blitzlichter am Wochenende

BUCHHOLZ | Am Samstag blitzt die Polizei auf der B 103 in Buchholz (Stadt Pritzwalk). Weitere Kontrollen gibt es am Sonntag auf der B 189 bei Wittenberge.

### KURZ & KNAPP

## Waldbrandgefahr steigt an

PRIGNITZ | Die Forstbehörde des Landes Brandenburg hat für das Wochenende die Waldbrandwarnstufe 2 in der Prignitz ausgerufen. Waldbesucher sollten sich entsprechend vorsichtig verhalten und den Umgang mit Feuer unterlassen.

### ÜBRIGENS

... ist es für immer mehr Autofahrer in diesen Tagen ein echter Genuss, sich mit einer Fahne ans Steuer ihres fahrbaren Untersatzes zu setzen. Solange es sich dabei um einen Ausdruck ihrer Fußballverbundenheit handelt, ist dagegen auch nichts einzuwenden. Zuviel Alkohol bei Fahrtantritt ist allerdings nach wie vor strafbar.



## An der Spitze der Stadt

Hoch über den Dächern von Putzitz haben gestern die Handwerker die neue Turmzierde auf die Kirchturmspitze montiert. Dabei standen sie noch nicht

mal ganz oben, sondern mitsamt der Spitze noch immer dort, wo diese in den vergangenen Wochen zu ebener Erde gezimmert wurde: neben dem Turm-

stumpf. Darauf wird die komplette, nunmehr insgesamt 21 Meter hohe Konstruktion erst am kommenden Mittwoch um 11 Uhr gesetzt. FOTO: JIN ▶ 20

# Personalnot im Hospizwesen

PFLEGE Deutsches Rotes Kreuz sucht für den ambulanten Dienst in der Prignitz händierend Leute

Für seinen ambulanten Hospizdienst in der Prignitz sucht das Deutsche Rote Kreuz händierend Personal.

Von Claudia Bihler

PRITZWALK | Der Anfang im Landkreis war etwas holperig für die ambulante Palliativversorgung und den ambulanten Hospizdienst schwerkranker Menschen. Zum einen waren Mediziner und Pflegedienste ohnehin mit ihren bisherigen Aufgaben beschäftigt. Zum anderen aber brauchen die Pflegedienste eine umfangreiche Zusatzausbildung über 160 Stunden.

Der Koordinator für die nordwestlichen Landkreise im Land Brandenburg, der Palliativstützpunkt Neuruppin, wurde fündig: Partner in der Prignitz, aber auch für Wittstock und Kyritz, ist nunmehr der Pflegedienst des

Deutschen Roten Kreuzes (DRK).

„Für viele Menschen, die an einer unheilbaren Krankheit leiden, ist klar, dass sie in ihrem häuslichen Umfeld versorgt werden wollen“, sagt Hartmut Watschke vom DRK. Neben der normalen Pflege gehören zu den Aufgaben in der Palliativ- und Hospizversorgung medizinische Tätigkeiten wie etwa Injektionen, Verbände und auch die psychische Betreuung.

Die Pflegekräfte, die das DRK nun für diese Aufgaben ausgebildet hat, verfügen bereits über mehrere Jahre Berufserfahrung – und sie haben sich freiwillig bereit erklärt, die Aufgaben zu übernehmen. Anette Nachtigall, Pflegedienstleiterin aus dem Wittstocker DRK-Bereich: „Nicht jeder kommt damit klar, mit sterbenden Menschen zu tun zu haben. Die Frage steht immer, was jemand davon auch mit nach Hause nimmt.“ Vier Pflege-

kräfte meldeten sich für den Dienst. Doch diese Zahl reicht inzwischen nicht mehr aus, sagt Hartmut Watschke: „Wir haben so viele Aufträge, dass wir dringend Mitarbeiter suchen.“ Etwa 50 bis 60 Menschen in der Prignitz würden Zuwendung benötigen. Dabei sind es oft nicht nur die Kranken selbst. Nachtigall: „Die Angehörigen haben oft viel mehr Bedarf zu reden. Sie sind oft überfordert.“ Das beginne schon beim Arzt, wenn dieser Kommunikationspro-

bleme hat – und es nur schwer übers Herz bringt, alle Betroffenen uneingeschränkt über die Situation zu informieren. Im Rahmen eines sehr knappen Budgets fahren die Mitarbeiter oft mehrmals am Tag zu den Patienten. „Mitunter ist es schwierig, den Angehörigen zu vermitteln, dass es zu respektieren ist, wenn ein Schwerstkranker noch einen letzten Wunsch äußert, was er etwa in seinem Leben noch unternehmen oder erleben will“,

sagt die Pflegedienstleiterin. „Oft möchten sie dann den Kranken schonen. Da versuchen wir dann darauf einzuwirken, dass sie den letzten Wunsch eines Menschen respektieren.“

Die ambulante Hospizversorgung ist vor allem aus einem Aspekt heraus entstanden: 70 Prozent aller Menschen möchten in ihren eigenen vier Wänden sterben und nicht im Krankenhaus. Tatsächlich aber sterben 70 Prozent im Krankenhaus – und damit dort, wo sie es am allerwenigsten wollten. Das Gesetz über den Hospizdienst will dies seit drei Jahren nun ändern. 390 Millionen Euro stehen bundesweit dafür zur Verfügung. Bis April waren jedoch gerade einmal drei Prozent der Summe abgerufen. Hartmut Watschke: „Dabei haben die Betroffenen einen Rechtsanspruch darauf.“ Doch die Versorgung steht und fällt nun mal mit dem verfügbaren Personal.



Anette Nachtigall und Hartmut Watschke.

FOTO: BIHLER

# Änderungsvorschläge weiter in der Kritik

VERWALTUNG Groß Pankower diskutierten im Hauptausschuss über neue Straßennamen

Von Jean Dibbert

GROSS PANKOW | Die Gemeindevorteiler von Groß Pankow wollen in der kommenden Woche die Änderung von insgesamt 40 Straßennamen im Gemeindegebiet beschließen. Bei der Sitzung des Hauptausschusses ist in dieser Woche das Thema nochmal ausführlich diskutiert worden. Ordnungsamtsleiterin Gudrun Dahlke legte den Mitgliedern des Hauptausschusses die Änderungsliste für Straßennamen in der Gemeinde vor. „Es gibt noch neue Vorschläge von Bürgern für Straßen in Kuhbier und Groß Pankow“, informierte Dahlke.

So soll der Gartenweg in

Groß Pankow künftig Blumenweg statt Blumenstraße heißen. Für Kuhbier, Ausbau 1 und 2 war der Name Engelseheweg vorgesehen; Kuhbier, Ausbau 3 sollte Wilhelmshof heißen. Beide Teile sollen nun weiter Ausbau heißen, bekommen dann aber den Vorsatz Kuhbier. Die Liste mit den Änderungen

vorschlägen war nach den Wünschen der Einwohner im letzten halben Jahr von der Verwaltung erstellt worden. Notwendig wird die Umbenennung der Straßen, weil alle Orte der Gemeinde Groß Pankow künftig eine einheitliche Postleitzahl bekommen sollen. Das ist notwendig, weil die Post die Gemeindegebietsreform auf Grund vieler Dopplungen bei Straßennamen nicht vollständig vollziehen konnte (die MAZ berichtete).

„Das ist alles Quatsch, wir müssen nicht immer alles hinnehmen“, ereiferte sich Reinhard Benn. Ausschussvorsitzender Thomas Brandt hatte die Mitglieder vorher über die Dringlichkeit für die Namens-

änderungen informiert. Eine einheitliche Postleitzahl könne künftig zu Problemen bei der Benutzung von Navigationsgeräten führen. „Auch die Notdienste müssen zweifelsfrei wissen, wo sie hinfahren sollen“, sagte Brandt, „wir haben da den Bürgern gegenüber eine Verantwortung und sollten nun reagieren.“ Ähnlich argumentierte auch Ingo Frahm. „Für die Leitstelle in Potsdam ist es wichtig, dass die Adressen eindeutig zugeordnet werden können“, sagte er.

Doch nicht alle Ausschussmitglieder sahen die Notwendigkeit für die Umbenennung der Straßen. „Ständig wird etwas geändert, das ist doch

nicht notwendig“, sagte Kerstin Kordelle. Der Ausschussvorsitzende Thomas Brandt stellte fest, dass die Grundlage für die Umbenennung nicht in der Gemeinde, sondern an höherer Stelle geschaffen wurde. „Eine Grundsatzdiskussion ist hier fehl am Platz, wir halsen uns mit dieser Sache ja nicht den Ärger der Bevölkerung auf, weil wir sonst nichts zu tun hätten“, beendete er die Diskussion.

Letztlich fiel die Abstimmung dann denkbar knapp aus: Drei Mitglieder stimmten gegen, vier für die Änderungsvorschläge. Das letzte Wort haben nun die Gemeindevorteiler auf ihrer Sitzung am kommenden Donnerstag.

**EURO-NEUWAGEN**  
 autobaus Gumtow GmbH  
 Bei uns jetzt bis zu  
**25 % günstiger \***  
 \* gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers  
 16866 Gumtow, Gewerbegebiet  
 Tel. 033 977/8 06 00 + Fax 8 02 35  
 www.autohaus-gumtow.de